

DIE DREI KÖNIGE AUS DEM MORGENLAND – Die Geschichte der Anbetung der Magier, inspiriert von den Evangelien

**Alle Rechte vorbehalten. © 2024 Di Giacomo Linda - StravagArte Pistoia, Italien www.stravagarte.it
Das Kopieren und Reproduzieren der Inhalte und Bilder in jeglicher Form ist verboten.**

Die Weiterverbreitung und Veröffentlichung der Inhalte und Bilder ist ohne schriftliche Genehmigung des Autors verboten.

„DIE DREI KÖNIGE AUS DEM MORGENLAND – Die Geschichte der Anbetung der Magier, inspiriert von den Evangelien“ ist eine illustrierte Erzählung über das bewegende Abenteuer der drei Weisen aus dem Osten, Gaspere, Melchiorre und Baldassarre, die von einem Kometenstern geleitet werden, um den neugeborenen König der Juden zu finden. Auf ihrem Weg durchqueren sie Wüsten und Städte, überwinden zahlreiche Hindernisse und bringen wertvolle Gaben sowie Herzen voller Hoffnung mit sich. In Betlehem angekommen, entdecken sie das Kind Gesù und beten es an, weil sie in ihm den verheißenen Messias erkennen. Die Erzählung setzt sich fort mit einem prophetischen Traum, der sie davor warnt, zu König Erode zurückzukehren, und so das zukünftige Heil des Erlösers schützt. Den Abschluss bilden die Rückkehr der Magier in ihre Heimat und die Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten – eine Geschichte von Glaube, göttlichem Schutz und der Erfüllung uralter Prophezeiungen. Dieser Bericht vermittelt eine Botschaft von Glauben, spiritueller Suche und der Schönheit göttlicher Vorsehung.

VOLLSTÄNDIGER TEXT:

In einem fernen Land im Osten lebten vor langer Zeit drei weise Männer, die die Sterne beobachteten und viel Wissen besaßen.

Ihre Namen waren Gaspere, Melchiorre und Baldassarre, und man nannte sie Magier.

Eines Nachts, während sie den Himmel betrachteten, erschien ein Kometenstern.

„Seht nur diesen Stern!“, rief Melchiorre aus. „Er leuchtet so hell!“

„Ja“, sagte Baldassarre. „Er kündigt ein großes Ereignis an.“

„Den alten Prophezeiungen zufolge“, fügte Gaspere hinzu, „weist dieser Stern auf die Geburt des Königs der Könige hin. Wir müssen ihm folgen!“

Die drei weisen Magier beschlossen, sofort aufzubrechen.

Sie beluden ihre Kamele mit Nahrung, Wasser und Decken und bereiteten kostbare Geschenke für das Kind vor.

„Gold, weil er ein König ist“, sagte Melchiorre und verstaute das Gold in einer reich verzierten Schatulle.

„Weihrauch, weil er der Sohn Gottes ist“, ergänzte Baldassarre und schloss sorgsam den Weihrauch in einem eleganten Gefäß ein.

„Und Myrrhe, weil er wie wir ein Mensch ist“, schloss Gaspere und legte vorsichtig eine kunstvoll geschnitzte Holzschachtel bei.

Alles war bereit.

Die Magier bestiegen ihre Kamele und machten sich auf den Weg, dem Kometenstern folgend, der hell am Himmel leuchtete und ihnen den Pfad zeigte.

Während ihrer Reise durchquerten die Magier weite Wüsten.

Tagsüber war es heiß und sonnig, nachts eisig kalt und dunkel.

Der Wind wirbelte Sand auf und erschwerte den Weg, doch die Magier verloren nicht den Mut.

Jeder Schritt brachte sie dem neugeborenen König ein Stück näher.

Sie zogen durch Städte und Dörfer und trafen auf viele Neugierige.

„Wer sind diese Weisen mit den Kamelen voller Geschenke?“, fragten sich die Leute.

„Wir folgen einem Stern, der uns zum neugeborenen König führen wird“, erklärte Baldassarre.

Die Menschen lauschten staunend.

Als die Magier in Jerusalem eintrafen, verloren sie den Kometenstern aus den Augen.

Da beschlossen sie, den König der Stadt, Erode, um Hilfe zu bitten.

„Willkommen“, sagte Erode. „Wer seid ihr und was sucht ihr?“

„Wir sind Weise aus dem Osten“, antwortete Baldassarre. „Wir haben einen Stern gesehen, der die Geburt eines großen Königs ankündigt. Wir sind gekommen, um ihn anzubeten. Weißt du, wo wir ihn finden können?“

Diese Worte beunruhigten Erode sehr. „Ein neuer König? Wie ist das möglich? Ich bin der König, nur ich und sonst niemand!“, dachte er.

Also rief er die Priester zu sich und fragte: „Wo soll der Messias geboren werden?“

„Nach den Prophezeiungen soll der Messias in Betlehem zur Welt kommen“, antworteten sie.

Erode beschloss, ihn zu töten. Er kehrte zu den Magiern zurück und sagte: „Der König, den ihr sucht,

ist in Betlehem. Geht hin und sucht ihn, und dann kehrt zu mir zurück und sagt mir, wo er ist, damit auch ich ihn anbeten kann.“

Die Magier, die Erodes wahre Absichten nicht erahnten, erwiderten: „Wir werden tun, was du verlangst.“

Endlich wussten die Magier, wohin sie gehen mussten, und machten sich bereit, Jerusalem zu verlassen.

„Wir haben die Richtung!“, sagte Melchiorre.

„Ja“, antwortete Baldassarre, „Betlehem ist nicht weit.“

„Auf geht’s!“, sagte Gaspere und trieb sein Kamel an.

Als sie sich Betlehem näherten, tauchte der Kometenstern wieder auf und wurde immer heller, als würde er sie rufen.

„Seht doch!“, sagte Melchiorre und zeigte zum Himmel. „Der Stern ist dort drüben. Das muss der Ort sein, den wir suchen!“

Der Stern blieb über einem kleinen Stall stehen.

„Das ist das Zeichen, auf das wir gewartet haben!“, sagte Baldassarre. „Wir haben den Ort gefunden.“

Die Magier stiegen von den Kamelen und gingen zu dem Stall. Sie klopfen, und Giuseppe öffnete die Tür.

„Willkommen“, sagte er. „Ihr seid vom Stern hierhergeführt worden?“

„Ja“, antwortete Gaspere. „Wir folgten ihm aus dem Osten, um den König der Juden zu finden.“

Maria, die den kleinen Gesù auf dem Arm trug, trat näher.

Die drei Weisen knieten nieder und begannen zu beten.

„Das ist wirklich der König der Könige“, flüsterte Melchiorre.

„Gesegnet sei dieses Kind, der Messias, den wir erwartet haben“, sagte Baldassarre.

„Wir haben Geschenke mitgebracht: Gold, Weihrauch und Myrrhe“, fügte Gaspere hinzu.

Dann setzten sie sich, und Maria erzählte ihnen die ganze Geschichte von der Geburt Gesùs.

„Das ist eine Geschichte voller Wunder und Glauben“, sagte Gaspere. „Wir sind geehrt, ein Teil davon zu sein.“

Als es Abend wurde, richteten sich die Magier zum Schlafen ein.

In der Nacht erschien ihnen ein Engel in ihren Träumen.

„Kehrt nicht zu Erode zurück“, sagte er. „Er hat böse Absichten. Nehmt einen anderen Weg in euer Land.“

Die Magier fuhren erschrocken aus dem Schlaf hoch.

„Habt ihr ihn auch gesehen?“, fragte Gaspere.

„Ja, der Engel hat uns gewarnt, nicht zu Erode zurückzukehren!“, antwortete Melchiorre.

„Wir müssen tun, was er gesagt hat“, meinte Baldassarre. „Wir werden einen anderen Weg nach Hause finden.“

Sie verabschiedeten sich von Maria, Giuseppe und dem kleinen Gesù, bestiegen ihre Kamele und traten auf einem anderen Pfad die Rückreise an.

Während die Heilige Familie ausruhte, erschien auch Giuseppe ein Engel im Traum.

„Giuseppe, hör mich an!“, sagte der Engel. „König Erode will das Kind töten. Nimm sofort Maria und Gesù und flieht nach Ägypten. Ihr müsst dort bleiben, bis ich dir sage, dass ihr sicher zurückkehren

könnt.“

Giuseppe erwachte erschrocken.

Er wusste, dass er sofort handeln musste, um Gesù zu schützen.

Er weckte Maria und erzählte ihr seinen Traum. Hastig packten sie ihre Sachen und machten sich mitten in der Nacht zur Abreise bereit.

Die Straßen waren still und menschenleer, nur vom Mondlicht erhellt.

Giuseppe führte den Esel und achtete darauf, keine Geräusche zu machen.

„Wir müssen leise und schnell sein“, flüsterte er, „sonst werden wir entdeckt.“

„Herr, beschütze uns auf dieser Reise“, betete Maria. „Führe uns an einen sicheren Ort, an dem Gesù in Frieden aufwachsen kann.“

Sie verließen Betlehem mit schwerem Herzen, denn sie mussten ihre Heimat zurücklassen. Doch sie wussten, dass es nötig war, um Gesù Leben zu retten.

Nach vielen Wochen der Reise erreichte die Heilige Familie schließlich Ägypten.

Giuseppe fand Arbeit als Zimmermann, während Maria sich um Gesù kümmerte, der sicher vor König Erode heranwuchs, gesund und stark.

„Eines Tages werden wir zurückkehren“, sagte Giuseppe, „aber bis dahin brauchen wir Geduld.“

So lebte die Heilige Familie mit Glaube und Hoffnung in Ägypten und wartete geduldig auf den richtigen Moment, in ihre Heimat zurückzukehren.

VERKÜRZTER TEXT:

In einem fernen Land lebten einst drei weise Magier. Sie hießen Caspar, Melchior und Balthasar. Eines Nachts sahen sie einen Kometenstern.

„Er leuchtet so hell!“, sagte Melchior.

„Er kündigt die Geburt eines Königs an“, entgegnete Caspar.

Die Magier brachen sofort auf.

Sie beluden ihre Kamele mit Proviant und Geschenken:

„Gold, weil Er ein König ist“, sagte Melchior.

„Weihrauch, weil Er der Sohn Gottes ist“, fügte Balthasar hinzu.

„Und Myrrhe, weil Er ein Mensch ist wie wir“, schloss Caspar.

Auf ihrer Reise durchquerten die Magier riesige Wüsten.

Tagsüber war es heiß, nachts kalt, doch sie gaben nicht auf.

Unterwegs trafen sie viele neugierige Leute.

„Wohin wollt ihr?“, fragten diese.

„Wir folgen einem Stern!“, erklärte Balthasar.

Als sie in Jerusalem ankamen, baten sie König Herodes um Hilfe.

„Wir suchen einen großen König“, sagte Balthasar.

Herodes wurde besorgt und fragte seine Berater, wo der Messias geboren werden sollte.

„Er soll in Betlehem geboren werden“, antworteten sie.

Herodes befahl den Magiern, dorthin zu gehen und ihm dann mitzuteilen, wo Er zu finden sei.

So machten sich die Magier auf den Weg nach Betlehem.

„Der Stern ist hier!“, rief Melchior, als sie ankamen.

Der Stern stand über einem kleinen Stall.

„Wir haben den Ort gefunden, den wir suchten!“, rief Balthasar aus.

Die Magier näherten sich dem Stall.

„Seid willkommen“, sagte Josef.

„Wir sind dem Kometenstern gefolgt“, erklärte Caspar.

Die Magier knieten vor Jesus nieder und überreichten die mitgebrachten Geschenke.

„Er ist wirklich ein großer König“, flüsterte Melchior.

In jener Nacht träumten die Magier von einem Engel.

„Kehrt nicht zu Herodes zurück“, sagte er.

„Er will Jesus Böses tun. Nehmt einen anderen Weg nach Hause.“

Und so taten sie es.

Auch Josef hatte einen Traum, in dem ihm ein Engel erschien und sprach:

„Josef, König Herodes will Jesus töten. Ihr müsst fliehen! Geht nach Ägypten!“
Josef weckte Maria und sie brachen sofort auf.

Auf der Straße war niemand zu sehen.
Josef führte den Esel, während Maria Jesus fest im Arm hielt.
„Wir müssen uns beeilen“, flüsterte Josef, „sonst werden wir entdeckt.“
„Herr, beschütze uns“, betete Maria.

Nach vielen Wochen erreichten sie Ägypten.
Josef fand Arbeit als Zimmermann und Maria kümmerte sich um Jesus.
„Eines Tages werden wir heimkehren, aber im Augenblick brauchen wir Geduld“, sagte Josef.
So lebten Jesus, Maria und Josef einige Jahre in Ägypten und warteten auf den richtigen Zeitpunkt, um in ihre Heimat zurückzukehren.